



Stressfrei studieren

Studieren ohne zeitraubenden Finanzierungsdruck und mit praktischer Berufsvorbereitung.
Das funktioniert. Mit der Deutschen Bildung.

Finanziert und gefördert

Wir bieten die Kombination aus Studienfinanzierung und inhaltlichem Guidance-Programm.
Ein zielgerichtetes Studium wird damit erleichtert – für motivierte Studierende aller Fachrichtungen, elternunabhängig und flexibel.

Fair und sozial ausgewogen

Anders als bei einem Kredit bemisst sich die Rückzahlung am zukünftigen Einkommen.
Das ist fair und sozial ausgewogen.

Weitere Infos zu unserer **Studienförderung** finden Sie auf unserer Webseite.

**Jetzt bewerben unter
www.deutsche-bildung.de**



Partnerschaftlich fördern.

DEM PHANTOM AUF DER SPUR

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick auf die vielen Facetten des Leitbilds nachhaltiger Entwicklung. Alle Facetten? Nein! Selbstkritisch müssen wir einräumen, dass ein wesentlicher Aspekt fehlt. Nachhaltige Entwicklung kann nur mit der tatsächlichen Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen erreicht werden, formuliert schon die Agenda 21. Sie fordert deshalb „globale Maßnahmen im Hinblick auf die Teilhabe der Frau an einer nachhaltigen, gerechten Entwicklung“. Der Aktionsplan vom Erdgipfel 1992 ist darum auch eine Agender. Ob Frauen allerdings nachhaltiger denken und handeln als Männer, etwa weil es ihren Mutterinstinkten entspricht, ist umstritten. Vielleicht erklärt sich ihr durchschnittlich umweltfreundlicheres Verhalten auch dadurch, dass sie häufiger für Haus- und Versorgungsarbeiten zuständig sind: Wer darüber entscheidet, was die Familie Tag für Tag zu essen bekommt, oder wer Batterien zum Wertstoffhof bringt, der entwickelt womöglich ganz automatisch eine größere Sensibilität für ökologische Belange.

Jedenfalls ist der ökologische Fußabdruck von Frauen im Durchschnitt geringer als der von Männern: Frauen fahren weniger Auto, sie besitzen und konsumieren weniger. Anders ausgedrückt: Armut ist weiblich. Chancengerechtigkeit und Gleichberechtigung sind daher eng miteinander verknüpft. Viele Projekte der Entwicklungszusammenarbeit setzen mittlerweile auf Frauen, weil sie langfristiger und familienorientierter denken. Banken bieten gezielt Mikrokredite für Frauen an, da sie eine bessere Rückzahlungsquote erreichen. Und selbst die Finanzkrise hätte es, so wird gemunkelt, mit mehr Frauen am Steuer so nicht gegeben.

Dass die Geschlechterperspektive den Nachhaltigkeitsdiskurs bereichert, scheint also Konsens. Unsere studentischen Einsendungen sprechen eine andere Sprache: In keiner von ihnen spielten genderspezifische Herangehensweisen eine besondere Rolle. Zu allem Überfluss sind es auch ausschließlich Männer, die sich in unserer Rubrik „Nachschlag“ zu Wort melden. Dabei richteten sich unsere Anschreiben keineswegs nur an white males...

360° wird von Studierenden gemacht, aus denen irgendwann Absolventen werden, die ihre Aufgaben an den Nachwuchs im Team weitergeben – so wie wir jetzt. Nichts Besonderes? Genau darauf sind wir stolz: Der Generationenwechsel in der Chefredaktion ist zur Normalität geworden. Nachhaltig ist ab dieser Ausgabe nicht nur unsere Teamentwicklung, sondern auch das Papier, auf dem wir drucken. Weil wir unsere Inhalte ernst nehmen, haben wir uns für FSC-zertifiziertes Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft entschieden.

Von jungen Unternehmen sagt man, dass die ersten drei Jahre die schwierigsten sind. Sofern das auch für studentische Initiativen gilt, erreichen wir nun ruhigere Gewässer. Zum Geburtstag bekommen wir ein besonderes Geschenk: Wir werden als Preisträger des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Das feiern wir am 8. Dezember im Schloss der Universität Münster mit einer Podiumsdiskussion über die Zukunftsfähigkeit Deutschlands, mit Musik und vielen Freunden – und hoffentlich mit Euch, unseren Lesern. Ihr seid herzlich eingeladen.

Die nächste Ausgabe von 360° erscheint im April zum Thema „Wovon leben wir?“
Die Ausschreibung findet Ihr auf Seite 124.



Lena Strehlow und
Florian Held
chefredaktion@journal360.de